



MARKUS ENDERS (Hrsg.)

Existieren als Leidenschaft für das Paradox

Zur Bedeutung von Bernhard Weltes
Rezeption der Existenzphilosophie
Søren Kierkegaards für ein
authentisches Christsein heute

Existieren als Leidenschaft für das Paradox

SCHRIFTENREIHE
DER BERNHARD-WELTE-GESELLSCHAFT

Im Auftrag der Bernhard-Welte-Gesellschaft e. V.
und in Zusammenarbeit mit dem
Lehrstuhl für Christliche Religionsphilosophie
der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
herausgegeben von
Markus Enders

Jahrgang 2025

MARKUS ENDERS (Hrsg.)

Existieren als Leidenschaft für das Paradox

Zur Bedeutung von Bernhard Weltes Rezeption
der Existenzphilosophie Søren Kierkegaards
für ein authentisches Christsein heute

Verlag Traugott Bautz GmbH
Nordhausen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://www.dnb.de>> abrufbar.

 **Bernhard
Welte**
Gesellschaft e.V.

CONICET



UNIVERSIDAD
NACIONAL
DEL NORDESTE

I I G H I

Mit freundlicher Unterstützung durch die



Erzbischof Hermann
Stiftung

© Verlag Traugott Bautz GmbH, 99734 Nordhausen 2025
www.bautz.de

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion und Lektorat: Frank Schlesinger

Umschlaggestaltung und Satz: Frank Schlesinger

Printed in Germany

ISBN 978-3-68911-036-9

Inhalt

MARKUS ENDERS Vorwort des Herausgebers	7
SIEGFRIED ROMBACH Einführung in diesen Jahrgang der Schriftenreihe	11
MARKUS ENDERS Wie werde ich ein <i>wahrer</i> Christ? Søren Kierkegaards Verständnis der ästhetischen, der ethischen, der (allgemein-)religiösen und der christlichen Existenzweise und deren Bedeutung für einen zeitgemäßen Zugang zum christlichen Glauben	19
JOHANNES ELBERSKIRCH Der Sprung aus der Neuscholastik. Die theologische Bedeutung der Kierkegaard-Rezeption Bernhard Weltes	41
MARÍA CIELO AUCAR Einzelheit, unendliches Interesse und Leidenschaft für das absolute Paradox. Weltes Rezeption der anthropologischen Voraussetzungen des Christwerdens nach Kierkegaard	65
ÁNGEL E. GARRIDO MATURANO In den Himmel springen. Ein hermeneutischer Dialog mit Bernhard Weltes Lektüre des Kierkegaard'schen Sprungs in den Glauben	85

Inhalt

FRANK SCHLESINGER

Bernhard-Welte-Bibliografie.

Erscheinungszeitraum 2024 und Nachträge 105

Autorenverzeichnis 115

Vorwort des Herausgebers

Der vorliegende Jahrgang der Schriftenreihe der Bernhard-Welte-Gesellschaft ist dem 2023 erschienenen dritten Band der Reihe *Bernhard Welte Inedita*, d. h. der Nachlasstexte Bernhard Weltes, gewidmet, die in seinen *Gesammelten Schriften* nicht veröffentlicht sind. Diesen Band hat Herr Prof. Dr. Dr. Johannes Elberskirch, inzwischen Lehrstuhlvertreter für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg, herausgegeben, eingeführt und bearbeitet. Er trägt den Titel „Einspruch der Existenz. Vorlesungen zu Søren Kierkegaard“¹ und ist damit Weltes breiter Rezeption des existenzphilosophischen, religionsphilosophischen und christlichen Denkens des bedeutendsten dänischen Philosophen Søren Kierkegaard (1813–1855), des Begründers der Existenzphilosophie im 19. Jahrhundert, gewidmet. Im 19. Jahrhundert war Kierkegaard allerdings nahezu vergessen. Seine große Renaissance erfuhr seine Existenzphilosophie erst im 20. Jahrhundert.

In den vorliegenden Jahrgang sind zunächst diejenigen für den Druck überarbeiteten Vorträge aufgenommen, die auf der letzten Jahrestagung der Bernhard-Welte-Gesellschaft e. V. am 22. und 23. November 2024 im Haus „Zur lieben Hand“ an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gehalten wurden. Diese Tagung fand nicht nur in gewohnter Weise in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Christliche Religionsphilosophie der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg, sondern erfreulicher- und dankenswerterweise auch als eine internationale Tagung statt, und

1 Vgl. Bernhard Welte, *Einspruch der Existenz. Vorlesungen zu Søren Kierkegaard* (*Bernhard Welte Inedita* 3), herausgegeben, eingeführt und bearbeitet von Johannes Elberskirch, Freiburg i. Br. / Basel / Wien: Herder 2023.

zwar in Kooperation mit dem Instituto de Investigaciones Geohistóricas (IIGHI) des Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas (CONICET) und der Universidad Nacional del Nordeste (UNNE) in Argentinien. Wie kommt es zu dieser prima facie exotisch anmutenden Kooperation mit einem in Resistencia, einer Großstadt von der Größe Freiburgs im Norden von Argentinien, gelegenen Institut der zentralen, staatlichen argentinischen Forschungsorganisation CONICET?

Ohne die akademischen Kontakte mit Vertretern dieses Instituts wäre diese Kooperation nicht möglich gewesen. Denn die beiden Vertreter dieses nordargentinischen Instituts, die auf unserer gemeinsamen Tagung einen Vortrag gehalten haben, sind der Bernhard-Welte-Gesellschaft e.V. schon länger verbunden.

An erster Stelle darf ich hier meinen geschätzten Kollegen, Herrn Prof. Dr. Ángel E. Garrido Maturano nennen, der seit seinem ersten Forschungsaufenthalt mit einem Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an der Universität Freiburg immer wieder nach Freiburg gekommen ist, um sich hier Fachliteratur und Anregungen für seine Forschungen zu besorgen, die er teilweise auch in Freiburg durchgeführt hat. Er ist seitdem fast jedes Jahr zu Forschungsaufenthalten und größeren Bergwanderungen im Schwarzwald und auch in den Alpen zu uns nach Freiburg gekommen. Herr Kollege Garrido Maturano ist ein intimer Kenner des Denkens Bernhard Weltes geworden, sodass wir ihn in den Wissenschaftlichen Beirat der Bernhard-Welte-Gesellschaft e.V. aufgenommen haben. Er ist auch ein sehr guter Kenner der Existenzphilosophie Kierkegaards, sodass er sich für die in diesem Jahrgang dokumentierte Tagung als Referent gleichsam aufdrängte.

An zweiter Stelle darf ich als Repräsentantin ihres heimatlichen Forschungsinstituts die Doktorandin von Herrn Garrido Maturano, Frau Lic. en Fil. María Cielo Aucar nennen. Frau Aucar hat die weite Reise vom fernen Norden Argentinien zu unserer Tagung auf sich genommen haben, nachdem sie erst zweieinhalb Monate zuvor einen dreijährigen Forschungsaufenthalt an der Universität Freiburg im Rahmen ihrer Promotion in Philosophie zur ontologischen, ethischen und religiösen Bedeutungsdimension des Selbst bei Kierkegaard und Heidegger absolviert hat und nach Argentinien wieder zurückgekehrt ist. In ihrer Dissertation zu

dem genannten Thema – und darüber hinaus – hat sich Frau Aucar auch mit dem Denken Kierkegaards intensiv beschäftigt; in der letzten Phase ihres Forschungsaufenthaltes an der Universität Freiburg hat sie sich zudem mit der Kierkegaard-Rezeption Bernhard Weltes auseinandergesetzt, über die sie einen Vortrag auf unserer Tagung gehalten hat, den wir als Beitrag in diesen Jahrgang unserer Schriftenreihe aufgenommen haben.

Bei dem genannten Tagungsthema war es selbstverständlich, dass wir auch den Herausgeber des genannten Inedita-Bandes, Herrn Kollegen Elberskirch, um einen Vortrag bei unserer Tagung gebeten haben, denn ihm verdanken wir den Inedita-Band und damit auch das Tagungsthema. Daher ist Herr Elberskirch zweifelsohne der beste Kenner dieses Tagungsthemas. Wir sind ihm deshalb sehr dankbar, dass er unsere Einladung zur aktiven Mitwirkung bei unserer Tagung angenommen hat. Sein Beitrag zu diesem Tagungsband hat die theologische Bedeutung der Kierkegaard-Rezeption Bernhard Weltes zum Gegenstand.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch allen Mitwirkenden in der Moderation und Workshopleitung für ihre freundliche Bereitschaft zur Unterstützung unserer Tagung, und zwar im Einzelnen den Workshop-Moderatoren Herrn Siegfried Rombach M. A., Frau Angela Fürderer, Herrn Dipl.-Theol. Frank Schlesinger und Frau Dr. Laura Bonvicini sowie dem Moderator der Podiumsdiskussion Herrn apl. Prof. Dr. Ludwig Wenzler. Unser aller Dank gilt auch dem Präfekten der Freiburger Universitätskirche, Herrn Pfr. PD Dr. Matthias Huber, für seine freundliche Bereitschaft, den Gottesdienst zum Abschluss unserer Tagung in der Universitätskirche mit uns zu feiern.

Ein ganz besonderer Dank unter den aktiven Mitwirkenden bei der Tagung gebührt meinem akademischen Mitarbeiter, Herrn Schlesinger. Denn Herr Schlesinger hat viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Organisation dieser Tagung investiert und sich für ihr gutes Gelingen außerordentlich verdient gemacht. Darüber hinaus lag die mühevollen, zeitraubende und ungemein sorgfältige redaktionelle Bearbeitung der Beiträge für diesen Tagungsband, dessen ausgezeichnete Vorbereitung für den Druck und die jährliche Aktualisierung der Bernhard-Welte-Bibliografie wieder in seiner Hand. Für die hervorragende von ihm dafür geleistete Arbeit gebührt Herrn Schlesinger nicht nur mein großer Dank, son-

dern auch der Dank und die besondere Anerkennung aller Beitragenden zu diesem neuen Jahrgang der Schriftenreihe der Bernhard-Welte-Gesellschaft.

Sehr herzlich danken möchte ich an dieser Stelle auch dem Zweiten Vorsitzenden der Bernhard-Welte-Gesellschaft e. V., Herrn Rombach, und zwar für sein stets höchst instruktives und hilfreiches und zudem rein ehrenamtliches Engagement für unsere Tagung, insbesondere auch für seine in diesem Jahrgang verschriftlichte Einführung in das Thema und das Programm unserer Tagung.

Schließlich möchte ich zwei Institutionen meinen herzlichen Dank abstatten, die durch ihre Zuschüsse unsere Tagung überhaupt erst möglich gemacht haben, und zwar der Erzbischof-Hermann-Stiftung der Erzdiözese Freiburg für ihren großzügigen finanziellen Zuschuss und der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg für die Bewilligung von Gastvortragsmitteln für die drei universitätsexternen Referenten auf unserer Tagung.

Möge dieser Jahrgang mit seiner überarbeiteten und erweiterten Dokumentation der Ergebnisse der letztjährigen Jahrestagung der Bernhard-Welte-Gesellschaft e. V. eine zahlreiche und interessierte Leserschaft finden, die in Søren Kierkegaard und Bernhard Welte wertvolle Einsichten und Anregungen für einen zeitgemäßen Zugang zu einer christlichen Existenzweise in einer immer unchristlicher werdenden gesellschaftlichen Wirklichkeit finden möge.

Freiburg im Breisgau,
am 24. März 2025

MARKUS ENDERS

Einführung in diesen Jahrgang der Schriftenreihe

Bernhard Weltes Rezeption von Søren Kierkegaards Existenzphilosophie verfolgt als ihr zentrales Anliegen die Aufklärung der natürlichen Voraussetzungen des Christentums. Das heißt aber genauer, Weltes Frage nach der Möglichkeit des christlichen Glaubens im Rahmen seiner produktiven Aneignung der Kierkegaard'schen Existenzphilosophie bezieht sich nicht in erster Linie auf die Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben, sondern darauf, wie der konkret einzeln existierende Mensch trotz aller paradoxalen Widerstände seines Denkens in die Wahrheit der Religion komme. Das ist, so formuliert es Welte selbst, das bleibende Königsproblem.¹

Wie geht das? Wie geht es, ein Christ zu sein? Das geht überhaupt nicht! So würde Kierkegaard antworten. Denn Christ könne man nicht ein für alle Mal *sein*, sondern man müsse es in jedem entscheidenden Augenblick immer neu *werden*. Die Frage müsse daher lauten: Wie geht *Christwerden*?

Das folgende Zitat von Welte, in dem er vom Christwerden als der zentralen Problemstellung Kierkegaards spricht, zeigt die einschlägige Richtung von Weltes Kierkegaard-Rezeption an:

1 Vgl. Bernhard Welte, „Theologische Auseinandersetzung mit dem Hauptproblem der nachkantischen Philosophie: Hegel – Kierkegaard – Nietzsche“ (Sommersemester 1947), in: Bernhard Welte, *Einspruch der Existenz. Vorlesungen zu Søren Kierkegaard (Bernhard Welte Inedita 3)*, herausgegeben, eingeführt und bearbeitet von Johannes Elberskirch, Freiburg i. Br. / Basel / Wien: Herder 2023, S. 61–156, hier S. 99; vgl. auch ebd., S. 140 f.